



**PAST • ISN'T • EVEN • PAST**  
Vergangenheit ist nicht n u r Vergangenheit  
sie reicht in die Gegenwart und weist in die Zukunft  
nach William Faulkner

**Bildnerische Ausstellungs-Betrachtungen zu den Evangelien der Fastensonntage 2019  
vom Künstlerpaar Roswitha & Dieter Pentzek Melle**

**Einführung in die Ausstellung am 6. März 2019**

"PAST ISN'T EVEN PAST" ist das Thema unserer Ausstellung in der Matthäus Kirche. Es sind bildnerische Betrachtungen zu den Evangelien der Fastensonntage. Sie beleuchten die vergangene Heilstätigkeit Jesu auf Erden und spiegeln sie wie durch ein Fenster in unsere Zeit. An uns ist es, ob und was wir von Jesu Wort und Leben in unsere Zukunft nehmen wollen. Diese Entscheidungsfragen werden Sie an den fünf Fastensonntagen begleiten über Ostern hinaus mit Hilfe dieses Ausstellungskonzeptes - zugegeben ein Konzept, welches wieder einmal unseren Künstlerkollegen/innen Recht gibt mit ihrer Kritik: "Unsere Kunstaktionen hätten immer etwas Missionarisches". Ja, sagen Dieter und ich. Wenn damit unsere gesellschaftskritische Zielsetzung gemeint ist, stimmt das! Wir arbeiten seit 45 Jahren als Künstlerpaar in der Überzeugung, **dass Kunst gesellschaftliche Veränderung im Sinn haben muss.**

Aber warum ausgerechnet **in** und **für** eine Kirche? Die Irritation liegt nahe, denn wir sind keine malenden Ordensleute (wie z. B. Fra Angelico) und bekleiden auch kein kirchliches Amt. Wir sind lediglich ein ökumenisches und gemeinsam arbeitendes Künstlerpaar. Obwohl wir für die Kirchen in Melle in der Vergangenheit je drei Kunstaktionen konzipiert haben: für die Petri-Kirche den Totentanz und Arbos I und II - für die St. Matthäus Kirche zweimal einen Fasten- und einen Adventszyklus, sind wir dennoch nicht auf kirchliche Orte festgelegt. Da wir uns als Einmischungskünstler verstehen, sind unsere Einmischungs-Plätze sehr unterschiedlich gewesen und oft auch ungewöhnlich. So war es - um nur einige zu nennen - der Stadtrat von Melle, das Naturkundliche Museum am Schölerberg, die Kunsthalle von Osnabrück (damals mit dem Lyriker Klaus Thomas Schnittger), die Stadtbibliothek in Melle, das Gut Sondermühlen und Schloss Königsbrück, die Volksbank in Melle (mit Tanz auf dem Vulkan), der Vorplatz des Deutschen Bundestages in Berlin, vor dem Museum Fridericianum in Kassel während der Documenta, die Festung in Daugavpils in Lettland und auch der Fluss Daugava in Lettland und vor dem KZ-Memorial Salaspils bei Riga.

Sie sehen, wir waren immer sehr engagiert, wenn wir meinten, es bedürfe einer Kunsteinmischung! Aber Kirchen-Konzepte lagen uns besonders am Herzen (wie z. B. Hugo Distler mit einem unglücklichen Dialog-Text v. J. Klöcking). Nicht immer sind wir in Kirchen bei allen auf Gegenliebe gestoßen. Aber für die Möglichkeit, in der St. Matthäus Kirche, die ihr 850-jähriges Jubiläum feiert, eine Ausstellung realisieren zu können, betrachten wir als Geschenk. Wir bedanken uns für die harmonische und unterstützende Zusammenarbeit!

Ein Gegengeschenk ist unsere Kunst und ich verweise da besonders auf den Kreuzweg, der durch die Tiefdruck-Variationsserie den Passionsweg Jesu zu einem Gesamtkunstwerk macht! Das Band der vierzehn Collagen mit den Zitaten der ringenden Hände der Maria Magdalena (n. M. Grünewald 1512-16) beleuchtet in eindringlicher Deutlichkeit das nie enden wollende Leid, welches Menschen sich gegenseitig antun im Kampf um Geld und Macht. Dieser scheinbar immerwährende Kreuzweg ist in der Vergangenheit der Abendländischen Kultur unzählige Male von Künstlern im Dienst der Kirche dargestellt worden. Und wenn es in **"Europa um die Frage der westlich-abendländischen Identität geht, wird auch hier deutlich, dass es nicht das Bruttosozialprodukt oder die industrielle Infrastruktur sind, die dem europäischen Staatengebilde seine ureigene, kollektive Identität verleihen. Sondern dass es gerade in unserer von Konsum bestimmten Gesellschaft die transzendenten Werte und Ziele sind, von denen die Bürger der Staaten leben - ohne es ausdrücklich zu wissen."**  
Zitat aus dem Essay *Kirche und Kultur - Kirche als Kultur* von Karl Kardinal Lehmann 2005.

**Hinweis auf die Ausstellung in unserem Atelier an der Klöntrupstraße 2 "Marianum" geöffnet am 10.u. 17. März (So) von 15 bis 17 Uhr u. sonst nach telefonischer Vereinbarung.**